

Paulo Veríssimo ist ein junger 36-jähriger Filmmacher aus Rio de Janeiro, der schon mehr als 40 Kurzfilme und außerdem Dokumentarfilme fürs Fernsehen gedreht hat.

Die Grundelemente seiner Filme bestanden stets aus populärer Musik, den Fabeln und Mythen der afrikanischen und indianischen Bevölkerung Lateinamerikas, sowie den Sagen und Helden der brasilianischen Kultur.

Für Paulo Veríssimo, der sich stets mit dem experimentellen Kino und der dokumentarischen Fiktion identifiziert hat, ist 'das Kino ein Werk, das aus der Tiefe kommt, von innen nach außen drängt und (somit) die großartigste Erfindung und größte Ausdrucksmöglichkeit des Menschen ist'.

Es verwundert also nicht, daß EXU-PIÁ, CORAÇÃO DE MACU-NAIMA, sein erster Spielfilm, mit seinem Reichtum an Farben und Musik, durch deren karnevaleske Machart das Werk Mário de Andrades und das gegenwärtige Brasilien durchscheinen, einer imposanten Freskenmalerei gleicht.

MEMÓRIAS DO CÁRCERE

Erinnerungen an das Gefängnis

Land	Brasilien 1984
Produktion	L.C. Barreto, Regina Filmes
Regie	Nelson Pereira dos Santos
Buch	Nelson Pereira dos Santos nach dem gleichnamigen, vierbändigen Werk von Graciliano Ramos
Kamera	José Medeiros, Antonio Luiz Soares
Ausstattung	Irênio Maia
Musik	Josué Gottschalk, Noel Resa, Kid Pepe, André Filho, João do Vale, Demostenes Aires Viana, Alventino Cavalcante
Schnitt	Carlos Alberto Camuyrano
Ton	Jorge Saldanha
Darsteller	Calros Vereza, Glória Pires, Jofre Soares, José Dumont, Nildo Parente, Wilson Grey, Tonico Pereira, Jorge Cherques, Jackson de Souza, Waldyr Onofre
Format	35 mm, Farbe, 1 : 1.66
Länge	177 Minuten

Zum Film

Im November 1935 lehnt sich eine Gruppe von Militärs, die der 'Aliança Nacional Libertadora' (Nationale Befreiungsallianz) angehört, gegen die Regierung Getulio Vargas auf. Die Rebellion wurde von den Streitkräften zerschlagen und hatte zur Folge, daß die in der Verfassung garantierten Rechte außer Kraft gesetzt wurden. Vom nun beginnenden Terror wurden auch Persönlichkeiten wie Graciliano Ramos, einer der wichtigsten Vertreter der brasilianischen Literatur, nicht verschont. Die Zeit der politischen Verfolgung und der Inhaftierung hielt er in einem vierbändigen Werk fest, seinen berühmten 'Erinnerungen an das Gefängnis'. Sie dienten Nelson Pereira dos Santos, einem der Begründer des neuen Kino in Brasilien (*Vidas Secas*, 1962), als Vorlage zu diesem Film.

Bevor er verhaftet wird, äußert Graciliano Ramos deutlich seine Unzufriedenheit mit der Beziehung zu seiner eifersüchtigen Frau, mit seiner Arbeit im öffentlichen Dienst und mit der kleinkarierten Gesellschaft in der Provinz. Er glaubt sogar, daß die bevorstehende Gefangenschaft der Beginn einer Befreiung sein könnte, um all dem zu entgehen. Seine größte Sorge gilt dem Manuskript seines dritten Romans, das er vor der Willkür der politischen Machthaber und deren Schergen, die auf der Suche nach subversiven Papieren in die Häuser eindringen, zu retten versucht.

In der Tat ist es Ramos erlaubt, in der Kaserne in Recife, wo er wochenlang inhaftiert ist, zu schreiben. Trotz der menschenunwürdigen Bedingungen, denen er während des Transports auf einem dreckigen Schiff nach Rio de Janeiro ausgeliefert ist, fährt er auch hier fort, sich über die anderen 600 Mitgefangenen Notizen zu machen. Im Gefängnis trifft Ramos mit militanten Kommunisten zusammen, mit Arbeitern und Intellektuellen. Ständig auf der Suche nach Figuren und Geschichten für sein Buch, bewegt er sich frei zwischen den Gruppen, die von der KP abgelehnt werden: Trotzlisten, Anarchisten und vermeintlichen Spionen.

Das schlechte Essen führt dazu, daß Ramos erkrankt. Auf der Krankenstation hat er mehr Ruhe zum Schreiben.

Draußen unternehmen befreundete Schriftsteller verschiedene Aktionen, um seine Freilassung zu erwirken. Stattdessen wird er jedoch in die Häftlingskolonie überführt, eine Art Konzentrationslager in der Nähe von Rio de Janeiro. Sein Kopf wird kahlgeschoren, und er bekommt einen Platz in dem von Stacheldraht umspannten Lager, Seite an Seite mit 900 weiteren Gefangenen.

Die Delinquenten behandeln ihn liebevoll, denn alle möchten sich 'in dem Buch verewigt wissen'. Sie beschaffen ihm Stift und Papier, und Ramos stellt sich anhand ihrer Geschichten ein großartiges Buch vor. Sein Körper jedoch wird schwächer, und er bezweifelt, ob er jemals die Kraft haben wird, es zu beenden. Er wird zur Leitung der Kolonie bestellt, wobei der Gefängnisdirektor sich bei ihm für die schlechte Behandlung entschuldigt. Ein Telegramm des Präsidenten, der sich für den Schriftsteller interessierte, habe ihn darauf aufmerksam gemacht. Ramos begegnet dem freundlichen Empfang kalt und warnt den Gefängnisdirektor vor seiner Rache: er würde ein Buch über die Kolonie schreiben.

Mit Hilfe der anderen Gefangenen gelingt es Ramos, seine Manuskripte vor der Durchsuchung beim Verlassen der Kolonie zu retten. Auf dem Weg nach Hause wirft er seinen Strohhut in die Luft. Was kümmert ihn sein kahler Kopf? Die Freiheit wird seine Erinnerung an das Gefängnis nicht vergessen machen. Und auch jene, die sich noch dort befinden, werden eines Tages die Freiheit zurückgewinnen.

redaktion dieses blattes: peter b. schumann
 herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
 druck: b. wollandt, berlin 31